

gleichzeitig sowohl diese Wege in dem Verlust der unterzeichneten Amtshauptmannschaft gelegen sind, sowohl für den Fahrer als auch für den Fußgänger zur Zeit völlig unpassierbar.

— Zwischen Wünschendorf und Gersdorf bei Pirna ist ein Geschichtshaus aus Radeberg dem Schneefall erlegen. Man fand die Leiche neben den gänzlich erstickten Pferden. — Bei Großenselk und auf der Schlesischen Bahn wurde Militär zum Abschusseln der bedrohenden Schneewehen verwendet. Alle in Dresden einkommenden Bahnwagen waren auch am 22. December noch gesperrt. Mit Leipzig ist der Postdienst aus Schleife eingerichtet. In Riesa werden die Bahnstühle abgeworfen. — In Leipzig läuft ebenfalls keine Bahn. Jüge abgehen. Die Post nimmt keine Sendungen mehr an. Auf dem Thüringer Bahnhof dagegen wurde ein Arbeiter von einer Raupen-Maschine, die er infolge des Schneefalls nicht bewegen, überfahren und getötet. — Auch in Zwönitz ist der Verkehr auf allen Linien der Staats- und Kohlenbahn eingestellt. Es tritt infolgedessen unvermeidlicher Kohlemangel ein. In Zwickau wurden zwei Arbeiter erstickt aufgefunden und mit Hilfe anderer Personen zur Woche gebracht. Da besonders die Hände von den Männern sehr gelitten haben, ist es ungewöhnlich, ob der Vermißte, der vollständig allein in der Welt besteht, jemals wieder vollständig arbeitsfähig wird.

— Zwönitz, 22. December. Die Linie nach Leipzig ist völlig gesperrt, nur Schwarzenberg-Werdau ist bisher offen geblieben. — Der Verkehr zwischen Reichenbach-Chemnitz ist nur für kleine Personenzüge, in ganz unregelmäßigen Zwischenstunden möglich gewesen.

— Zwischen Dresden-Chemnitz existiert keine Verbindung, ebenso hat zwischen Zwickau-Döbeln jede Verbindung aufgehört. Der Güterverkehr steht gänzlich! An vielen Punkten der verschiedenen Linien liegt der Schnee 3-4 Meter hoch. Vorlesung ist der Kampf gegen die Elemente anzuschließen.

— Meerane, 21. Decbr. Der gestern Abend fahrradmäßig 8 Uhr 11 Minuten hier eintreffende Zug aus Glashütte fuhr erst nach 9 Uhr an, während der letzte Zug von Görlitz (Ankunft hier 1/2 Uhr) ganz ausblieb. Halbwegs zwischen Rautenkirch und Holzhau, in der Nähe der Sandgrube, wurde der Tender der Majolica in Folge hoher Schneewehen und dem Gleise gebrochen und war demnach zum Halten verurteilt. Hierholz eine Güterzugmaschine die Personenzüge zurück nach Görlitz, doch der entgleiste Tender konnte erst im Laufe des heutigen Vormittags wieder flott gemacht werden. Bis heute Nachmittag 5 Uhr ist an der Strecke zwischen hier und Zwickau verkehrenden Durchzugszug ein Zug nicht wieder eingetroffen. Die täglich Abende von hier nach Mühlberg abgehenden Geschirre des Weberschweins haben am Ausgang der Stadt auf der Glashütterstraße in den Schneewehen ein so starkes Hemmniss in der Weiterfahrt gefunden, daß eine schwere Mädchens nach der Stadt sich als unvermeidlich erwies. Die heimische Feuerwehr hat man verucht, weiter zu kommen. Die schon entstandene Unordnung zwischen hier und Zwickau verhindert noch ziemlich regelmäßige, es kann dies allerdings nur dadurch erreicht werden, daß schwere Waggons zur Verwendung kommen.

— Frankenberg, 21. December. Der von hier kommende frühere hiesige Schuhmachermeister nach „Tunnelwitz“, Herr Julius Honbold, zuletzt in Chemnitz-Sauna wohnhaft, im Alter von 54 Jahren lebend, ist in verstossener Nacht nach all seinen Verwandten heute eingegangenen Dampfzügen aufgefunden worden. Sicherlich ein Opfer der Erkältung und Erstickung beim Wandern auf offener Straße. Ferner ist die im nahen Hansendorf wohnende Jean Goldbach ebenfalls ein Opfer des plötzlichen und heftig aufgetretenen Windes geworden. Am Montag Abend mit ihrem Sohne von der Arbeit in einer Hallenser Fabrik heimkehrend, konnte sie unterwegs bei dem starken Schneefall und dem schon hoch liegenden Schnee ihre mühsame Wanderung nicht mehr fortsetzen und mußte ihren Sohn zur Heimkehr aus Unterführung nach Hallensen zurücklassen. Unglücklicherweise versteckte sich der junge Mann, da Weg und Steig völlig verschwunden war, und als er endlich Nachts 2 Uhr mit Begleitung an seiner Mutter zurückkehrte, stand er dieselbe bereits erkrankt und verloren vor, sobald die unglimmige Frau um als Leiche in ihr Heim zurückgebracht werden konnte. — Infolge der Schneeverwehungen traf am Montag Abend der 1/2 Uhr ein, ohne den Ankündigung vom Dresden wiederum vorgebrachten zu haben. Die Weiterfahrt nach Hainichen war wirklich mit Hindernissen aller Art verknüpft; er kam nur bis zum Bahnhofszwischenhaus Nr. 11 zwischen Döllnitzbach bis Gersdorf. Dort war an ein Fortkommen des mit 2 Dampfzügen verkehrenden Zuges nicht zu denken und so mussten Passagiere und Betriebspersonal — zusammen 16 Personen — sich entschließen, mit dem Bahnhofszwischenhaus schlußende Döllnitz über Nacht zu schlafen. Heute morgen wußten 2 von Holzhau entgegengekommene Lokomotiven den

Geld lehrte Else wieder aus dem Nebenzimmer zurück. Die Mutter war am Krankenbett des fortwährend Phantastischen geblieben, um so verhüten, daß er nochmals in der Bluth des Friedens das Lager verlässt. Schmerzlich bewegt blieb der Kommerzienrat auf das junge Mädchen, von dem er gehofft, daß sie der Friedensengel sei, vor dessen Worte die alle Freude vergessen werde. Es war anders gekommen. Die Mutter, die Erfahrungen der vergangenen Stunde hatten das junge Mädchen gereift und einen ersten, kummernden Zug in ihr Gesicht gegeben. Mit Tränen in den Augen blieb sie vor Georg's Vater auf und bat ihn um Vergebung für das, was dem jungen Manne geschehen.

„Berzelien Sie dem Vater, Herr Kommerzienrat,“ bat sie, „er ist schwer geprüft und hat in den letzten Jahren viele Ungerechtigkeiten erdenkt; das hat selten einen anderen Menschen gegenüber verhüten, so daß er kaum einer welcher Regung angängig erscheint. Ich weiß nicht, was der Vater früher Schlimmes begangen, wodurch er sich verhaft gemacht hat und gezwungen wurde, seinen Namen zu ändern, aber das weiß ich und deshalb spreche ich für ihn: Er ist so gut gegen uns, gegen die Mutter und mich. Er hat gearbeitet von früh bis spät, um uns zu erhalten, und zum Betteln und bitten war er zu froh. Datum verzehren Sie ihm ununterbrochen, was er heute gethan.“ schloß sie weinend.

„Kein Wort mehr davon, Else. Es ist ein trübes, schweres Schicksal, unter dem Dein Vater gelitten und ich will nicht mehr mit ihm rechnen dehnen. Dein Vater halbte würde ich ihm jetzt noch die Hand bieten, und auch Georg, wenn das Erstige haben würde. Wir müssen so von späteren Tagen das Beste hoffen. Einschwellen jedoch nehme ich, als Euer nächster Verwandter, auch alle in meinen Schuhen. Es wird auch das Beste sein, wir bringen den Kranken in mein Haus, vielleicht ab der Aufenthaltsdort bei seiner Genesung einen wohlthätigen Einfluss aus. Du, mein Kind, und Dein Vater begleitet ihn, und ich werde herzlich willkommen gehalten werden und Euren wahren Namen mag dann die Welt zur rechten Zeit erfahren; so wird dann schließlich noch alles sich zum Besseren wenden. Besonders Du sei mir willkommen als die Tochter meines Bruders — und die Brust meines Sohnes.“

Freudig ergüßt bei diesen Worten seines Vaters Georg Else's Hand und zog das junge Mädchen lärmisch an sich. Einen Augenblick hörte sie seine Umarmung, dann aber erstickt sah sich ihm. Auch Sie bitte ich um Vergebung für die argen Worte, welche der Vater sprach, Herr Georg, ich glaube es, Sie lieben mich armes, unschuldiges Mädchen wirklich. Und — ich — würde Ihnen das

eingeschweilen, festgesicherten Train stolt machen lassen — aber es war für alle 4 Dampfsesse so lange vergebliche Babbefüllerei, als nicht umfassende Ausspannung vorgenommen worden war. In der 8. Morgensonne traf der Zug wieder auf unserer Station ein und erst heute Mittag kurz vor 12 Uhr konnte er gen Hainichen absfahren, während hier zu gleicher Zeit ein „erster Hainicher Zug“ nach Chemnitz abgeriegelt wurde. (Beide Züge haben jedoch ihr Ziel an genannten Tage ebenfalls nicht erreicht. Red.)

— Schellenberg. In der Nacht zum 21. d. M. hat sich hier selbst ein debauernstreicher Unfall ereignet. Ein junger Weißer trat am Montag Abend den Weg von Bahnhof Debauern nach Schellenberg an. Infolge des durchbaren Unwetters und des tiefen Schnees brachte derselbe Sturmen, um sich bis zu unserem Orte durchzuarbeiten und sank, nachdem er endlich am Gleis angelangt, vor Erstickung niedrig. Wie lange er gelegen ist ungewiß; gegen 4 Uhr Morgens wurde der Unglücks vom Wächter aufgefunden und mit Hilfe anderer Personen zur Woche gebracht. Da besonders die Hände von der Kälte sehr gelitten haben, ist es ungewiß, ob der Vermißte, der vollständig allein in der Welt besteht, jemals wieder vollständig arbeitsfähig wird.

— Pulsnitz. Vor einigen Tagen wurden in Breitnig 3 in der Gödler'schen Gießhütte, welche einen neuen Ofen mit Flammverbrennung besitzt, sich austollende Männer durch austreibendes Schwelgas darunter beklagt, daß Lebensgefahr vorhanden war. Ein vierter Gas, der gleich beim Empfinden der ersten Unfalls die Stube verlassen hatte, wurde der Mutter der Geschädigten.

— Roßwein. Sektor des Königl. Sächs. Kriegsministeriums ist förmlich an den Vorstand der Roßweiner Tuchmacherinnung die offizielle Anfrage gerichtet worden, ob und in welcher Ausdehnung die Innungsmitglieder sich an Militärlieferungen zu beteiligen gedenken. Wie verlautet, ist von mehreren Fabrikanten der dringend gewünschte Begehrungen in bejähnendem Sinne angefüllt worden.

— Grimma, 20. December. Eine Einladung des Herrn Gewerberath Herkner aus Zwickau folgte, daß gestern Nachmittag etwa 80-90 Maschinenvärter und Kesselschmiede in „Stadt Hamburg“ eingeladen und hielt ihnen der Herr Ge- werberath Vorlesung über Kesselanlagen, Feuerzeugen, Wasserheizungen usw. f. s. w., kurz über Alles, was ein läufiger Gewerbetrieb wissen und kennen soll. Gewiß sind bewährte Vorlesungen mit Freuden zu begrüßen, da das Amt eines Kesselschmieds ein so verantwortungsvolles ist, daß der Inhaber desselben nie genug lernen kann und kann war der königliche Gewerbeinspektor Zwickau für das Voranschalten solcher Vorlesungen nur dankbar sein.

— Die Stadt Buchholz hat die beste und ergiebigste Einnahmemeile in ihrer Kommunenverwaltung, welche, bei einem bisherigen durchschnittlichen Neugewinn von 28-25.000 M. pro Jahr, in dem längst abgelaufenen Brunnjahre einem Reingewinn von rund 28.000 M. ergeben hat. Einer anderen in vielen Städten recht erheblichen Einnahmemeile hat sich die Stadt Buchholz begeben, indem die Bauanstalt derselbst sich im Besitz einer Gesellschaft befindet.

— Bischofswerda. Im hiesigen Bezirksschwarzenhaus sind am Dienstag Morgen durch ein am unbekannte Weise entstandenes Feuer drei Zimmer ausgebrannt.

— Stollberg. Im hiesigen Kindergarten feierte man in unserer schönen Turnhalle am 19. d. M. ein vom Knecht Ruprecht, dem ein kleiner Peppi ähnlich dargestellte, eingekleidete Weihnachtsfrau. Die kleinen Beschenkten ihrer Eltern mit selbstgemachten Handarbeiten und erquiekten sich dann selbst an der vom Knecht Ruprecht gebrachten Weihnachtsgabe. Die von den Kindern ausgeschütteten Spiele ergaben die anwesenden großen Freude, die in Stärke denselben zuschauten. Möge unsere liebe Kindergärtnerin Johanna Hauck aus Chemnitz, die wegen Belehrtheit eine Nachfolgerin sucht, eine finden, die sich die Liebe der kleinen und das Wohlwollen der Eltern derselben in derselben Weise zu erwerben weiß, wie die junge Frau! — Der Verein zu Rath und That findet in diesen Tagen seine Sitzungen in die Häuser der Armen, um ihnen und ihren Kindern ein fröhliches Weihnachten zu bereiten. Der Frauenverein wird nächster Tage bedarfungen und würdigten Armen befreieren und die Gesellschaft der Kreuzbrüder hat eine beträchtliche Anzahl Bedürftiger auszuseleben, um ihnen Geschenke in Geld zu überreichen.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Chemnitz, den 23. December.

— Die Schneeverwehungen halten noch immer die meisten hier einkommenden Eisenbahnliniien verspert, nur auf den Linien von hier nach Auer-Baier, Reichenhain-Oberhain, Annaberg, Limbach ist der Verkehr vollständig offen; zwischen hier und Höhne allerdings nur auf einem Gleis. Die bayerische Linie ist bis Zwickau auf einem Gleis offen, Görlitz-Glashütte ist noch zu. Die Beförder-

zeitlebens baubar gewesen sein, aber — folgen kann ich Ihnen nicht. „Sonne Sie und nicht.“ Insofern sie in plötzlich unbeschreiblichem Schmerz zum Kommerzienrat geweckt wird, „aber wir können nicht mit Ihnen gehen. Sie wissen nicht, was in schlimmen Lebenstage der Vater für uns gethan, wie er für uns gesorgt, und trotzdem er auch große Schulden, wir lieben ihn doch.“ Und deshalb verloren wir auch gegen diesen Willen das Herz nicht, es ist unmöglich! — Sie möchte eine Bewegung zu beiden hin, dann aber wandte sie sich plötzlich und verschwand im Krankenzimmer.

„Ein zweiter Weihnachtstag, der unverhofftlich in meiner Erinnerung vorliegen wird,“ sprach dumpf der Kommerzienrat. „Über sei gutes Weihfest, Georg, es widerstrebt der himmlischen Freigiebigkeit, daß Else unter einem Schilde leidet, welches sie ebensowenig wie Du selbst verschuldet hat.“ schloß er sich aufsäsend.

„Du zu wagen, den beiden Freunden im Nebenzimmer Lebewohl zu sagen, und durch die Aufregung des Kranken kann sie verschwinden, verlieren sie das Hörchen und eilen der Villa Baumwolle zu, um dahinter Weihnacht zu feiern. In einem wahren Versöhnungsfeste gedachten sie es unangestritten, es sollte nicht sein! Bald stießte der große Festsaal in der Villa vom Kerzenzimmer, und nun der Kommerzienrat und seine Familie waren die Mitglieder seines Haushaltes und die ihm näher stehenden Freunden aus der Fabrik veranlaßt und nahmen dankend die reichen Gaben in Empfang. Ihre Freunde kontrollierten etwas in dem bewegten, aber doch erwachsenen Wesen der Familie, und da der Kommerzienrat zumal vorgeschüttelt hatte, Georg habe sich bei einem Fall leicht verletzt, so verliehen die Gedanken ihm zunächst daß wieder der Salon. Im Zimmer Georgs, der auf den Rath des Haushaltztes, welchem natürlich die Ueberlage der Verleihung nicht hätte verborgen werden können, das Bett angesprungen und verdeckte sich die ganze kleine Familie, und jetzt erst erfuhr die Kommerzienratin von ihrem Gemahlt in der Hauptzelle Alles, was geschehen war. Daß Georg's Wunde durch die Kugel seines Gemahls auch jetzt noch. Er dangle, daß dieses Wissen die Erinnerung an jenen ungeliebten Weihnachtstag abweichen und auch vielleicht sein Werk auf das Krankenbett werfen könnte. Das war der Weihnachtstag, am Krankenbett des einzigen Sohnes, im Schmerz über eine gefährliche frohe Hoffnung verlebt, aber doch das übrige baubare Kreislauf aufzuschieben. Von Seiten der Sanitätsaufsicht ist eine Vorlage ausgearbeitet worden über konzessionierbare Herstellung von drei Straßenstricken, welche einen Kostenantrag von zuhause 43.600 M. erfordern, wobei jedoch ca. 9500 M.

Silke ist bis Mittwoch fahrbare, die Weißer wird es heute Nachmittag bis Rosien werden. Beigleich dieser leichten Linie ist nun mehr Hoffnung vorhanden, daß auf ihr endlich eine Verbindung mit Berlin und dem Norden überhaupt hergestellt wird, da die Besetzung der Schneemassen auf der Straße Rosien-Weißer bis heute stand oder möglicher nicht unwahrscheinlich ist. Die Freiberger und die Borna-Lipsiaer Linien sind noch vollständig geschlossen und es dürften wohl noch Tage vergehen, ehe ihre volle Bewegung wieder möglich wird. Selbstverständlich bleibt die Bahnhofsverwaltung alle möglichen Mittel an, um die einzelnen Linien wieder fahrbare zu machen. Einem deutlichen Beispiel bietet die fast siebenjährige Thätigkeit mehrerer Hunderte von Menschen, die auf dem Hauptbahnhof damit beschäftigt sind, die Schneemassen auf Schneezügen anzurollen und fortzuschaffen. Einem schweren Stand haben verschiedene Bahnhofsbeamte, die mit Fragen ohne Unterlass bestürmt werden von den vielfach erregten Leuten, für die zum großen Theil das unerträgliche Überbleiben mit großen Belästigungen verbunden ist. — Die Post ist noch wie vor in schlimmer Lage. Eine ganze Anzahl mit Bediensteten vollgepackter Güterwagen steht reisefrei auf dem Bahnhof, des Angenähten horrende, daß endlich die betreffenden Bahnhofs frei werden sollen. Weißer und vor der Postverwaltung Schlittenposten eingerichtet worden, um wenigstens das Nöthigste auf älteren Straßen transportieren zu können. Selbst nach Wiederherstellung der Bahnen wird es wohl einige Tage dauern, bis alles wieder in den gewohnten Gang gelommen sein wird.

— Die in der Stadt liegenden Schneemassen erfordern gegen den ganzen Tag über das Fahrdienstamt unermüdlich. Besetzte Wagen, die sonst von einem Pferde leicht bewegt werden, sponnen selbst von zwei und vier Pferden nur unter der größten Anstrengung gezogen werden. Normalisch in den engen Straßen, wo die Schneemasse nicht sieben lag, ist auf den breiteren, traten daher oft Verkehrsbehinderungen ein und es bedurfte oft ganz außerordentlicher Geduld und Ruhe der Geschäftsmänner, um die entstandenen Hindernisse wieder zu lösen. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand abends am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden.

— Aueknüchle. Vor Jahresfeier wurde durch eine Anzahl hiesiger Damen eine Abendstunde ins Leben gerufen, welche den Zweck verfolgt, Mädchen und Frauen, welche den Tag über durch ihren Beruf behindert sind, sich mit weiblichen Handarbeiten, wie sie das Haus unbedingt fordert, zu beschäftigen, Gelegenheit zu bieten, die auf diesem Gebiet ihnen manchmal strenuous zu verschaffen, oder die erworbene zu ergänzen und zu verstetigen. Diese Abendstunde hat sich als ein in weiten Kreisen geführtes Bedürfnis erwiesen, welche 200 Mädchen und Frauen, welche den Tag über durch ihren Beruf behindert sind, sich mit weiblichen Handarbeiten, wie sie das Haus unbedingt fordert, zu beschäftigen, Gelegenheit zu bieten, die auf diesem Gebiet ihnen manchmal strenuous zu verschaffen.

— Aueknüchle. Vor Jahresfeier wurde durch eine Anzahl hiesiger Damen eine Abendstunde ins Leben gerufen, welche den Zweck verfolgt, Mädchen und Frauen, welche den Tag über durch ihren Beruf behindert sind, sich mit weiblichen Handarbeiten, wie sie das Haus unbedingt fordert, zu beschäftigen, Gelegenheit zu bieten, die auf diesem Gebiet ihnen manchmal strenuous zu verschaffen. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach Zwickau bestimmter Güterzug im Schnee stehen geblieben und konnte weder vor noch rückwärts. Die Wagen müssten einzeln durch Hilfsarbeiter nach dem Bahnhof zurückgebracht werden. — Eine eigenhümliche Verkehrsordnung entstand am Dienstag Abend auf dem Dresdner Platz. Dasselbe war ein nach

die Stadt nur vertragswise treffen. Der Bauverwaltungsausschuss empfahl dem Rath in dessen letzter Sitzung die Ausführung dieser Sanierungen und die Bevollmächtigung der erforderlichen Kosten. Der Rath beschloß, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtvorstände, die Vorlage zu genehmigen unter Bevollmächtigung des obigen Kostenbeitrags aus den Aufzehrsmitteln.

Gewerbelegitimations- und Bokarten. Denjenigen hiesigen Gewerbeleuten, bez. deren Reisenden, welche in dem Deutschen Reich, in Augsburg, Österreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, in der Schweiz, in Sachsen und Spanien Waren aufzukaufen oder Warentstellungen anzustellen bestrebt und hierbei noch § 44a der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 1. Juli 1883 beziehentlich den mit den genannten Staaten ab geschlossenen Zollverein- oder Handelsverträgen zur Führung einer Gewerbelegitimationserlaubnis verpflichtet sind, diene zur Nachricht, daß diese Kosten auf das Jahr 1887 von jetzt ab im Weihnachtszinssteuer Nr. 38 — Rathaus, Postf. 14, unter Gedächtnis — ausgezogen werden. An derselben Stelle erfolgt auch von jetzt an die Verabredung von Bokarten auf das Jahr 1887.

Die Befestigung des Schnees auf öffentlichen Wegen betr. weicht die hiesige Amtschauptmannschaft folgendes bekannt: Nach den bei der Amtschauptmannschaft folgenden Bekanntmachungen ist ein großer Theil der Straßen des hiesigen Bezirks in Folge des in den letzten Tagen stattgefundenen ungewöhnlich großen Schneefalls in einem vollständig unbefahrbarigen Zustande. Die Amtschauptmannschaft findet sich daher veranlaßt, die Herren Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des Bezirks auf die den Gemeinden und beziehentlich Gutsbezirken geistlich obliegende Verpflichtung für die Aufräumung und Wegschaffung des Schnees auf den öffentlichen Straßen innerhalb der Kreisstädte Sorge zu tragen, hiermit noch besonders ausdrücklich zu machen, und erwartet nun, daß dies, wo es nicht bereits geschehen, unverzüglich vorgenommen wird. Im Übrigen bemerkte man noch, daß die geistliche Einwohnerlichkeit der Gemeinden, auf Verlangen des Straßenbaudienstes die nötige Mannschaft zum Schneeaufwerken unweigerlich zu stellen, unverzüglich vorbereitet.

Wer noch österreichische Tenguldennoten mit dem Datum „7. Juli 1866“ hat, beende sich, dieselben bei den wenigen Geldhäusern in Österreich, die diese Scheine noch bis 31. December 1886 annehmen, zur Räumung zu präsentieren. Nach dem genannten Termine werden diese Tenguldennoten nur noch von dem Finanzministerium in Wien eingelöst.

* Vermaglich. Am 20. d. Mts. Abends in der 7. Etage verunglückte auf hiesigen Hauptbahnhofe der Straßenarbeiter Schneider, während er im Begriffe stand die Weichen der Centralleitung vom Schnee zu reinigen, in der Weise, daß er von dem nach Kunden abgehenden Personenzug, welchen er infolge des Schneesturmes nicht gesehen und gehört hatte, erschoss und zwischen den Schienensträngen geblendet wurde, worauf der ganze Zug über ihn weg ging. Schneider erlitt dadurch einen Spätenschaden des rechten Oberschenkels und einen Bruch des linken Fußknöchels. Er wurde mittelst Siegfördes nach dem Stadtkrankenhaus transportiert.

* Unter einen einspannigen Schlitten geriet gestern Nachmittag gegen 3 Uhr auf dem Johannisthaler Platz ein etwa 10 Jahre alter Knabe. Der Knabe wurde von dem Schießföhrlaer sofort herbeigezogen. Jergend welche Verletzungen waren an dem Knaben nicht zu bemerken, wohl aber verwundete er, vermutlich infolge des Schleuderns, nicht zu gehen und wurde deshalb von dem Schießföhrlaer nach der elterlichen Wohnung gefahren. Den Schießföhrlaer soll eine Verschuldung nicht treffen.

* Gestohlen worden waren aus einer an der Weinbachstraße gelegenen Wohnung seit einigen Tagen zwei Gravuruhren, zwei Handbücher und zwei blaugedruckte Schürzen. Es lenkte sich der Verdacht beziehentlich des Diebstahls auf eine in Gablenz wohnhafte Frau, die in der Wohnung gescheint, auch schon ein goldenes Kämmeck gestohlen, letzteres aber aus Vorhalt wieder zurückgegeben hatte. Die Angeklagte gab auf Vorhalt an, sie habe allerdings aus der bezüglichen Wohnung gestohlen, aber nicht die angeführten Gegenstände, sondern ein Vortheilehemd, einen Haarschmuck und ein Taschenbuch. Weiter wurde hierbei noch in Erfahrung gebracht, daß die Angeklagte aus einer Wohnung an der Leipziger Straße ein großes Bettdecken gestohlen, sowie eine an der Silberstraße wohnhafte Frau um ein Bettdecken betrogen hatte. Beide Gegenstände, Bettlaken und Kleid, hatte sie veräussezt für 80 Pf. und 3 M.

* In Vießiger Stadt sind gestohlen worden: Am 12. d. Mts. aus einem Restaurant an der Poststraße ein dunkler kleiner Winterüberzieher; am 8. d. M. aus einer Fabrik aus der höheren Dreidwärtsstraße einem Belegschafter eine Schürze von Stoff; am 14. November d. J. einer ledigen Frauensperson vom Finger ein goldener Doppelring mit einem gelben und einem rothen Stein, inwendig eingraviert „A. M. J. d. 25. XII. 83“. Der Stein ist ein großer etwa 25 Jahre alter Mann, der barfuß gemessen und einen Klemmer getragen, in der Nacht zum 18. d. M. von einem Kunden aus der Reichsbeamtenstraße eine Schürze; am 18. d. M. Abends aus einem Hause an der Brauhausstraße ein Portemonnaie mit 6 M. Inhalt; am 6. d. M. aus einem Materialwarengeschäft an der Blumenauerstraße ein Portemonnaie mit 2 M. Inhalt; am 18. d. M. von der Leipzigerstraße weg ein Augenmerk.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 22. December: „Prinzessin Amarant“, großes Weihnachtsmärchen mit Gesang in 7 Bildern von W. Anthony. Musik von Gramer.

Gestern vor drei Jahren ist dieses prächtige und sinnige Weihnachtsmärchen zum erstenmal über die hiesigen Bühnen gegangen, um eine ganze Reihe von gut besuchten Wiederholungen zu erleben, denn die Chemnitzer Jugend war damals ordentlich verfeinert auf dieses Stück. In allen Kreisen und Schichten der Kinderwelt sprach man, wie ich des öfters Gelegenheit hatte zu vernehmen, von der Frau Holle, von dem guten Räuber und dem schlimmen Gretel, von dem treulichen Hans Entzünd und dem nettlichen Weißtütz u. s. w. — Kurz das Märchen hatte damals in der That Sprache gemacht unter den kleinen. Und so war es denn recht und billig, daß die Direktion wieder darauf zurückkam, und die Kinder werden es ihr Dank wissen. Ich weiß sehr gut, wie schwierig es ist, kindlich und poetisch gehaltene Weihnachtsmärchen in der Literatur aufzutreiben; die Berliner Poete spielt diesen Stücken nur zu gern einen Streich, und füllt das Märchen mit seiner törichten Poetie entpackt sich häusig der zweifelhafteste Poesieblödsinn. Es ist das schon gar oft dagewesen, und ich könnte wohl ein Bild davon zeigen.

Allso, die Frau Holle ist wieder da mit ihrem ganzen lustigen Haussrat und mit ihrer bunten Bandervelt! Man kommt, ihr lieben Kleinen und erfreut und ergötzt auch an dieser dramatischen Weihnachtsfeier, die auch Herr Direktor Schindler bereit hat. Unser lustiger Komitee hat das kostbare und unterhaltende Märchen für euch lebendig in Szene gesetzt, und die lauten Neuerungen der Freude und des Jubels aus Kindermund bei der ersten Aufführung legten Bengali ab, doch man das Richtige gekriegt. Freilich dachte die Inszenierung noch etwas phantastischer, bunter und reicher sein! Das Reich der süßen und strengen See verläßt in dieser Hinsicht noch mancherlei. Romantisch vermischte man den Gold- und den Pfefferzucker und verschiedene Andere. Die liebe Jugend mögte alles recht

handgeschäftig und aufhändig haben; das eigentlich Märchenhauste muß noch stärker belohnt werden. Auch müssen sich die Versteller halten — momentan darf sich das der Haas Satzung zu Herzen nehmen —, daß das harmlos Drollige nicht von dem Postenhaute übermachtet wird. Jäger heraus mit dem Spatz und Scherz, so frech und lustig es möglich ist! Aber kindlich und drollig muß die Komödie bleiben, und das Märchen darf nie seinen Charakter als solches verlieren.

In der Hoffnung, daß in dieser Hinsicht noch ein Uebiges gezeigt sei an die Wiederholungen des Weihnachtsblütes euerlich hingewiesen.

E. W.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich: Franz Göde in Chemnitz. Für nicht erledigte Aufwendungen ist die Verlags-Expedition nicht verbindlich.

Wer eines Kalenders mit auf den Weihnachtsblüte legen will, auf die hübsch angestalteten und reichhaltigen **Ameisenkalender für 1887.**

Verlag von Friedrich Seehler, Leipzig. — Preis 50 Pf. Berechtigt in allen Buchhandlungen und Buchbindereien.

Neu! Neu! Wachholder-Malz-Bier

Ärztl. autoritativ empfohlen.

Keine bekämpfte Erfahrung, sondern „Wahrheit“, hierin ist die Garantie der Anwendung zu finden.

Wachholder-Malz-Bier ist ein Heißbier, das selbe besteht dort, wo Kräuterseife Unheilbarkeit nicht ausgeschlossen, bei Gemüse von 1 fl. täglich, nach Verbrauch von 20 fl.

Bleichsucht, Magenbeschwerden, Blasenleiden

und Sodbrennen,stärkt den Körper und Nerven,

verbessert das Blut und verhindert alle bei Frauen

und Mädchen vorkommenden Beschwerden.

Von Bütteln oder Ammen täglich zwei Weizen oder Wachholder-

bier genossen, genügt, um den Süßling gehendes Blut zu geben

und zu erhalten. Hohe Arznei, darunter der Wohl. Sch. Rath Leib-

arzt unseres allergnädigsten Kaiser Dr. med. von Lauer,

Eggelz; der Professor und Lehrer Dr. med. von Lauer Dr. med. Carl

zu Berlin Herr Dr. med. Ernst Schwenninger, Leibarzt

Durchlaucht des Herrn Reichskanzlers, Bürger von Bismarck,

haben das Bier probirt und für gut befunden. Dr. med. von Lauer,

prof. Arzt zu Berlin Bergmannstraße 1a, hat eine Brothüre

erscheinen lassen, welche über den Gebrauch des „Wachholderb.“, be-

sonders dessen blütterliche Wirkung im Blute gegen oben angegebene

Leiden handelt. „Die Brothüre“ ist sofortest aus dem Generals-

Depot für Sachsen und aus den Haupt-Niederlagen zu

bestehen. Jeder Familia mit Kranken der oben angegebenen Leiden

empfiehlt **Wachholder-Malz-Bier** dringend.

General-Depot für das Königreich Sachsen,

M. Eisentraut, Dresden, Jagdweg 9.

Haupt-Niederlagen für Chemnitz und Um-

gebend: Julius Glass, B. Beyreuther, Bruno Hoffmann.

Wir empfehlen **Wachholder-Malz-Bier** für

Chemnitz und Umgegen 20 fl. bei uns erst. Preis 8 Mark, nach

außwärts incl. Glas und Verpackung 20 fl. 11,50 Mark. Leere

Flaschen werden bei Rückgabe mit 10 fl. angenommen und mit

10 fl. berechnet. D. Obige.

General-Depot für die Leipziger Stadt und Umgebung.

Paul Moser's Hausordnung für 1887.

Paul Moser's Notizkalender.

Größe: 24×34 Centim. Preis: Zwei Mark.

1. als Schreibunterlage für 1887

1) in eleg. Glasleimwandmappe mit grünem Tafelpapier

überzogen, Preis 2 M.

2) in eleganter schwarzer Wachtmappet, Preis 2 M.

3) in eleganter chinesischer Ledermappe (braun — grün — rot), Preis 3 M.

Mit weichem Löschpapier durchschossen.

2. Schmalfolio-Ausgabe für 1887

4) in elegantem Papptand, ohne Löschpapier Preis 2 M.

5) in eleg. Papptand mit Löschpapier, Preis 2,50 M.

Für jeden Schreibtisch wahrnehmbar!

Elegant! Praktisch! Wohlstell!

Unerschöpflich für jede Haushalt!

Paul Moser's Hausordnung.

für den Schreibtisch deutscher Frauen

als Schreibunterlage für 1887

1) in eleg. Glasleimwandmappe mit farbigem Tafel-

papier überzogen, Preis 3 M.

2) in eleganter schwarzer Wachtmappet, Preis 3 M.

Mit weichem Löschpapier durchschossen.

Das elegante und schönste Geschenkwerk

ist unstreitig:

Paul Moser's Lebens-Chronik.

Mit einer Einleitung von Eugen Zabel, 5 Goldbilder

von Oscar Wieloski, 8 Randzeichnungen von C. Kessler.

1) In elegantem Schreibereinband Preis 15 M.

2) In feinstem Kalbledereinband Preis 25 M.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages

von jeder Buchhandlung und der Verlagsbuchhandlung:

Berliner Lithogr. Institut, Berlin W.,

Potsdamerstrasse 110 zu beziehen.

Paul Moser's Lebens-Chronik.

für die Feiertage empfiehlt ich:

Nüsse, rheinische u. franz. Lampertsnüsse,

Arac, Cognac, Rum u. Essenzien, Weine, roth

und weiss, von Oswald

Nier, Tokayer v. Ern.

Stein, Thee, Chocolade

und Cacao.

Das Geschäft ist auch Sonntags geöffnet.

Theod. Leichmann,

Kunst- u. Antiquitäten-Groß-

handlung, Leipzigerstr. 1.

SLUB

Wir führen Wissen.

Seltener Gelegenheitskauf. Um mit den sämtlichen noch auf Lager habenden Wollwaaren

gänzlich zu räumen, verkaufe dieselben, als:

Damen- und Kinder-Röcke, Ball- und Concert-Tücher, Kopfhüllen, Kopfshawls etc. zu jedem nur annehmbaren Preise.

Max Baer,
Marktgässchen, Ecke Holzmarkt.

Hierdurch bringe mein reichhaltiges Lager von
wollenen, baumwollenen Strickgarnen,
Strümpfen, Strumpfängen, sowie alle im
dieser Fach einsehlagende Artikel dem ge-
schätzten Publikum in Erinnerung!

!!! Wiederverläufern hohen Rabatt !!!

F.W. Graichen's Ww.,
5 Chemnitzerstraße 5.

Gelegenheitsoffer d. Straß'schen Buch-
handlung wegen

U m z u g .

Reine und antiquarische Jugendschriften, Bildervölkchen,
Kalender, Bräuchwerke, Kläffster, Büchlein zu räumen, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jetzt noch Langestrasse 51, ab Neujahr
Holzmarkt 6.

Anwohlendungen stehen gern zu Diensten. Cataloge gratis.

Paul Moser's Hausordnung für 1887.

